

**Rede von Landrat Michael Makiolla zum Festakt „50 Jahre WFG“ am
15.09.2011 in der Stadthalle Kamen**

Begrüßung:

**Wirtschaftsminister des Landes NRW, Herr Voigtsberger
Herren Bürgermeister aus dem Kreis Unna,
Bundestags- und Landtagsabgeordnete aus dem Kreis Unna,
Regierungspräsident,
meine sehr geehrten Damen und Herren,**

herzlich willkommen in Kamen!

**Ich freue mich sehr, Sie heute zu einem ganz besonderen Jubiläum be-
grüßen zu können.**

Genau genommen haben wir sogar drei gute Gründe zum Feiern.

Wir können zufrieden in die Vergangenheit sehen, wir dürfen optimistisch in die Zukunft blicken und wir werden heute innehalten und sozusagen zwischen gestern und morgen eine 50 Jahre währende Erfolgsgeschichte feiern.

Ich spreche von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna GmbH.

Der Name ist lang und etwas sperrig.

Deshalb wird er oft auch auf drei Buchstaben reduziert und mit WFG abgekürzt.

Dieser Begriff ist - wie es mancher heute so gerne formuliert - nicht wirklich profilschärfend, hat den Erfolg aber niemals beeinträchtigt oder gar verhindert.

Im Gegenteil und mal etwas salopp formuliert:

Jeder der vielen Buchstaben steht für gut 10 Ansiedlungen.

Das summiert sich unterm Strich in 50 Jahren auf bemerkenswerte 500 Ansiedlungen mit mehr als 35.000 Arbeitsplätzen.

Gratulation dafür! (Pause, hochblicken)

Aus der Gründerzeit unserer Wirtschaftsförderungsgesellschaft ist nur Weniges dokumentiert oder überliefert.

Trotz einer eher sparsamen Aktenlage ist aber ganz sicher, dass die WFG ihre Entstehung der Weitsicht der damals politisch Verantwortlichen verdankt.

Sie erkannten den sich zu Beginn der 60er Jahre abzeichnenden Strukturwandel, ahnten, was dies für unsere fast ausschließlich vom Bergbau geprägte Region bedeuten könnte und beschlossen, dem Niedergang des Bergbaus neue Strategien, Ideen und Instrumente entgegenzusetzen.

Die damals Verantwortlichen wussten sicher nicht um die historische Bedeutung ihrer Entscheidung für den Wirtschafts- und Lebensraum Kreis Unna.

Und wenn doch, dann hielten sie sich mit Eigenlob und Schulterklopfen nicht lange auf.

Sie machten es wohl eher so, wie wir das hier in Westfalen eben so machen:

gründlich nachdenken, schnörkellos entscheiden, entschlossen anfangen.

Ich würde keinen Eid drauf leisten, aber doch ganz fest behaupten, dass unsere WFG die älteste auf Kreisebene in Nordrhein-Westfalen - wenn nicht sogar im Bundesgebiet - ist.

Möglicherweise kupferten die Gründerväter - Hubert Biernat und Jürgen Girgensohn - auch beim Land NRW ab, denn das gründete seine Wirtschaftsförderungsgesellschaft ein Jahr zuvor.

Beide waren nicht nur Landräte des Kreises Unna, sondern auch Landtagsabgeordnete und Landesminister in Nordrhein-Westfalen.

Heute muss man sagen:

Meine Herren, gut gemacht! (Pause)

1961 – das ist nicht nur der Beginn des WFG im und für den Kreis Unna.

Das ist auch das Jahr des Mauerbaus in Berlin.

2011, also 50 Jahre später ist die Mauer weg und die WFG immer noch im Geschäft.

Sie sehen also: Gutes bleibt!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Gründung einer Wirtschaftsförderung – ich zitiere hier aus dem Gesellschaftsvertrag - „zur Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Kreises Unna durch Förderung der Wirtschaft, insbesondere durch Industrieansiedlung, Schaffung neuer Arbeitsplätze und Sanierung von Altlasten“ war fast ohne Beispiel.

Wir vermuten, dass sich damals kaum einer über die Aufgaben, Instrumente und Ressourcenbereitstellung wirklich konkret Gedanken gemacht hat.

Wir wissen, dass die Wahl der Rechtsform einer GmbH eher unüblich war und wir freuen uns, dass sich die Entscheidung, die Städte und Gemeinden zu 60 % an der Kreisgesellschaft zu beteiligen, als ebenso weitsichtig wie klug erwiesen hat.

Denn damit wurden diejenigen in die Gesellschaftsstruktur integriert, auf deren Gebiet später ja die Gewerbe- und Industriegebiete bzw. die Ansiedlungen entstehen sollten.

Die WFG ist damit auch der Beweis, dass wir die heute ebenso gerne wie oft geforderte interkommunale Zusammenarbeit seit 50 Jahren eigentlich schon sehr erfolgreich praktizieren.

Vielleicht sollte dies in heute wieder wirtschaftlich schwierigen Zeiten Beispiel und Ermutigung für eine noch intensivere Zusammenarbeit sein.

Neue Ziele haben wir uns ja wieder gesteckt.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich an dieser Stelle, dass der Kreistag am 27.02.1961 neben der Gründungsentscheidung auch die Gewährung von zweckgebundenen Zuschüssen für die Gesellschaftsanteile an die beiden Städten Unna und Kamen und die Ämter Unna-Kamen, Pelkum, Rhynern und Fröndenberg beschlossen hat.

Diese Praxis wurde teilweise für die anderen Kommunen nach bzw. im Zuge der kommunalen Neugliederung wiederholt.

Meine Damen und Herren,

in der Rückschau lassen sich die Tätigkeitsschwerpunkte der WFG in verschiedene Phasen einteilen:

- 1. In den 60er Jahren standen eher die Einzelansiedlungen im Vordergrund.**

Hier nenne ich beispielhaft die Firmennamen Dupont in Uentrop und 3M in Kamen.

Nach der kommunalen Neuordnung im Jahre 1975 ist der Stadt Hamm das Gewerbegebiet in Uentrop dann in den Schoß gefallen.

- 2. Gewerbe- und Industriegebiete, wie wir sie heute kennen, wurden erst in den 70er Jahren entwickelt.**

Der Industriepark Unna-Ost ist dafür ein Beispiel, dass auch noch Schulgeschichte schrieb:

Der Industriepark diente in diversen Schulbüchern für Geographie als Mustervorlage für den „neuen Ansatz“, Firmenansiedlung im Sinne einer geordneten siedlungsstrukturellen Form durchzuführen.

- 3. Ein erfolgreiches Ergebnis der Wirtschaftsförderung der 80er Jahre war die „Ansiedlung“ des 1. Golfplatzes im Kreis Unna, und zwar in Fröndenberg.**

Dieses Vorhaben bewies den schon früh entwickelten guten Blick für die Bedeutung der sog. „weichen“ Standortfaktoren in der Wirtschaftsförderung und schärfte ihn.

Für einige der verantwortlichen sozialdemokratischen Politiker bedeutete diese Entscheidung damals eine große Überwindung.

- 4. Wirtschaftsförderung heißt aber nicht nur Neues anzusiedeln, sondern auch Vorhandenes zu erhalten, zu schützen und zu sichern.**

Die Bestandspflege, der Wissens- und Technologietransfer, sowie die Technologie- und Gründerzentren sind hier beispielhaft zu nennen, die seit Ende der 80er Jahre in Schwerte, Kamen, Lünen und Bönen geschaffen werden konnten.

Nicht vergessen werden dürfen die vielfältigen und seit den 90er Jahren umfassenden Aktivitäten zur Verbesserung des Gründungsklimas oder die Bildung von Unternehmensnetzwerken wie z.B. NIRO.

Dies sind Aufgaben, die den Job des Wirtschaftsförderers immer komplexer, aber auch interessanter machen.

Doch umsonst ist das nicht:

Ein Mehr an Aufgaben bedeutet über die Jahre letztlich auch einen höheren Aufwand an Personal- und Ressourcen.

Und spätestens hier gilt es ausdrücklich Dank zu sagen:

Mein herzlicher Dank geht an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WFG für ihr ebenso engagiertes wie kundiges Arbeiten.

Danke sagen möchte ich auch den kreisangehörigen Kommunen, dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung.

Mein besonderer Dank gilt dem Geschäftsführer Dr. Michael Dannebom.

Er ist ein Kenner unserer Wirtschaftsregion, der gut hinhören und entschlossen handeln kann.

Was er nicht so gut kann, ist schnell aufgeben: Auch dafür meinen herzlichen Dank.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die WFG für den Kreis Unna hat 50 Jahre lang gute Arbeit geleistet und ist auch für die Zukunft gut aufgestellt.

Wir dürfen allerdings nicht die Augen davor verschließen, dass weder Staat noch Wirtschaftsförderung alles leisten bzw. beeinflussen können.

Das Bestreben der WFG wird es deshalb künftig weiter sein, die Rahmenbedingungen für wirtschaftliche Entwicklung zu verbessern.

Ohne leistungsfähige Unternehmen und qualifizierte Mitarbeiter werden wir dieses Ziel jedoch nicht erreichen.

Wir werden deshalb weiter für den Standort werben, wir werden weiter Netzwerke knüpfen und noch engmaschiger machen, wir werden Wirtschaft und Wissenschaft weiter zusammenbringen und wir werden alles dafür tun, um insbesondere jungen Menschen schulische Bildung, berufliche Qualifizierung und damit Arbeitsplatzchancen in ihrer Heimatregion zu bieten.

Meine Damen und Herren,

die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna hat 50 Jahre gut und erfolgreich gearbeitet.

Wenn wir - die Verantwortlichen in der Politik, im Aufsichtsrat, in der Geschäftsführung, in jedem WFG-Büro - weiter am Ball bleiben, ist mir um die Zukunft des Kreises Unna nicht bange.

Lassen sie es mich in drei Worten sagen:

„Aus Erfahrung gut!“ und lassen sie mich noch eins anfügen „Erfahrung hat Zukunft“.

Glück Auf!